

Zeitschrift:	Schweizer Spiegel
Herausgeber:	Guggenbühl und Huber
Band:	23 (1947-1948)
Heft:	5
Artikel:	Das Reinigen der Orient- und aller andern plüschartigen Teppiche
Autor:	Geelhaar, Hans
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1069185

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS REINIGEN DER ORIENT- UND ALLER ANDERN PLÜSCHARTIGEN TEPPICHE

Von Hans Geelhaar

Vor allem merken Sie sich eins: Streicheln Sie Ihre Teppiche so sanft und zart wie Ihr Büsi — und wie das Büsi, immer mit dem Strich. Denken Sie daran: In einem ist Ihr Teppich wie das Büsi: Beide haben es auf dem Strich, gegen den Strich gestreichelt zu werden. Das Büsi kann sich zwar durch Beißen und Kratzen wehren — der arme Teppich kann das nicht, sonst würde er nicht seinen Glanz und — leider — auch seine Haare verlieren. Also immer mit dem Strich!

Das tägliche Reinigen

Unsere Teppiche leiden mehr unter unsachgemäßer Behandlung als durch normale Abnützung. Deshalb ist bei der täglichen Reinigung die größte Vorsicht geboten.

Haben Sie vor allem eine richtige Teppichbürste? Mit den hier abgebildeten machten wir die besten Erfahrungen. (Die gebräuchlichen Reisbesen und Reisbürsten eignen sich gar nicht, weil sie zu hart sind.)

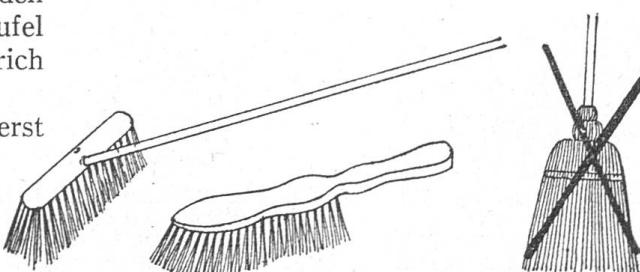
Mit dieser Bürste wischen Sie nun den Schmutz über die Fransen hinaus auf den Parkett — und dann — auf die Schaufel mit ihm. Und immer mit dem Strich bürsten!

Ein neuer Teppich muß sich vorerst einmal richtig ausruhen und sich an die neue Umgebung gewöhnen. In den ersten drei Wochen dürfen Sie ihn nur ganz leicht nach dem vorne beschriebenen Rezept reinigen, ja nicht staubsaugern. Regen Sie sich

nicht auf, wenn Sie trotz liebevoller Behandlung Schurwolle in der Schaufel feststellen. Dies hat mit der Qualität des Teppichs nichts zu tun. Was herausgekehrt wird, ist die sogenannte Schurwolle, die bei jedem samt- oder florartigen Gewebe abfällt und mit der Güte des Teppichs in gar keinem Zusammenhang steht. Teils sind es die kürzesten Fasern, die im Knoten nicht mehr gebunden sind oder durch die Drehung (Zwirnung) des Garnes nicht mehr festgehalten werden, teils ist es wirklicher Schurabfall, der noch im Flor steckt. Wie wenig diese Schurwolle ins Gewicht fällt, zeigt ein einfacher Versuch: Sammeln Sie solche Schurwolle und legen Sie diese dann auf die Waage. Das Gewicht ist so unbedeutend, daß man wirklich nicht von einem Wollverlust sprechen kann.

Die gründliche Reinigung mit dem Staubsauger

Es gibt viele verschiedene Modelle elektrischer Staubsauger, aber nur zwei verschiedene Prinzipien:



Handbürste für kleine Teppiche und Treppenläufer.
Größeres Modell für große Teppiche und Korridorläufer

1. der nur saugende,
 2. der saugende und klopfende Apparat.
- Wir geben dem letztern den Vorzug, denn
1. bei schwach saugenden Apparaten wird der Teppich nur oberflächlich gereinigt. Der feine Sand aber, der zu den Noppen vordringt, bleibt liegen. Er scheuert beständig an den Wurzeln der Wollfasern, die mit der Zeit zerstört werden.
 2. Bei stark saugenden Apparaten hingegen wird der Teppich wohl sauber — aber die Strapaze ist für den Teppich zu groß. Bei jeder Reinigung verliert er viele Wollfasern und ist schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit dünn und schadhaft. Das starke Saugen trocknet auch das Grundgewebe zu sehr aus, und die Wollfasern werden brüchig.

Die Behandlung mit dem nur saugenden Apparat ist einfach: Sie fahren langsam mit dem Strich, schnell gegen den Strich hin und her, bis der ganze Teppich gereinigt ist.

Das Reinigen mit dem klopfenden und saugenden Apparat braucht ein bißchen mehr Zeit, ist dafür aber um so gründlicher und schonender.

Wenden Sie vorerst einmal den Teppich, Rückseite nach oben, Florseite nach unten. Jetzt langsam mit dem Apparat hin- und herfahren. Durch das Klopfen wird der Schmutz im Grundgewebe gelöst und fällt nach unten auf den Boden. Lassen Sie Ihren Apparat so lange klopfen, bis fast kein Schmutz mehr herausfällt. Sie wenden den Teppich wieder auf die rechte Seite und putzen ihn mit dem Staubsauger nach.

Das Klopfen

Falls ein Teppich nicht regelmäßig mit einem auch klopfenden Staubsauger behandelt wird, muß er von Zeit zu Zeit im Freien tüchtig geklopft werden, um allen Schmutz aus dem Grundgewebe zu entfernen. Zum Klopfen den Teppich mit der Rückseite nach außen über die Stange legen, dann wird er gewendet und die Florseite entweder mit der Teppichbürste oder

mit dem Staubsauger nachbehandelt — immer mit dem Strich.

Den idealen Klopfer kennen wir alle aus der Kinderzeit, den gebräuchlichen, breitgeflochtenen, aus spanischem Rohr. Gewöhnliche, gleichmäßig dicke Stöcke sind verpönt. Sie schaden dem Gewebe. Eher dulden wir als Ersatz die biegsame Haselrute. Zerren Sie den Teppich nie nur an einer Ecke über die Stange. Sie würden dabei die Kettfäden überlasten, und schlimmer Schaden könnte entstehen.



Zerren Sie den Teppich nie nur an einer Ecke über die Stange.

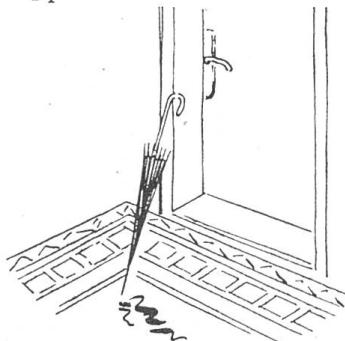
Sollen Teppiche recht lange Freude machen, ersparen Sie sich selber und auch den Teppichen allzu häufiges Klopfen. Einmal im Jahr — aber dann gründlich — das genügt.

Das Reinigen im Schnee

Reinigen Sie Ihren Teppich ruhig auf hartgefrorenem Schnee. Vermeiden Sie aber nassen Schnee. Da die chemische Zusammensetzung des Schneewassers auch die echtesten Farben angreift, könnten diese verlaufen und Ihren Teppich entwerten. Hier Abhilfe zu schaffen, wäre schwer! Sollte sich das Bild des Teppichs auf dem Schnee abzeichnen, so ist das nur auf den überschüssigen Farbstoff zurückzuführen (z. B. Indigo) und hat keine Bedeutung. Nun bürsten Sie den Teppich auf beiden Seiten sorgfältig ab. Die Florseite wischen Sie noch mit einem trockenen Tuch nach — immer mit dem Strich! Ist

der Teppich trotz aller Vorsicht feucht geworden, so muß er vor dem Verlegen im Zimmer sorgfältig getrocknet werden.

Aufgepaßt bei Schnee- und Regenwetter! Schnee von Schuhen, Wasser von Schirmen sind heimtückische Feinde unserer Teppiche!



Wasser und Schnee schaden dem Teppich.

Da das Wasser bis zu den Noppen und dem Grundgewebe vordringt, der Teppich aber ohne genügend Luftzufuhr nicht trocknen kann, erstickt und vermodert er und wird brüchig!

Möchten Sie die Farben auffrischen?

Aus Erfahrung raten wir Ihnen zu folgendem Rezept: Mischen Sie gleichviel Wasser zu gleichviel Essig. Wischen Sie mit einem darin angefeuchteten weichen, nicht fasernden Lappen über den Flor, immer mit dem Strich! Ein Nachwischen mit reinem, kaltem Wasser tut gut. Lebhaft leuchten die Farben.

Das Reinigen mit Sauerkraut oder gebrauchtem Teekraut, wie das manchmal empfohlen wird, ist besonders bei Uni-Teppichen und solchen mit pastellähnlichen, zarten Farben gefährlich. Tee- oder Sauerkraut verbinden sich mit dem Schmutz und werden über den Flor gewischt. Feuchtigkeit, Staub und Krautpartikelchen bleiben bei dieser Methode gerne haften, und Sie erreichen genau das Gegenteil: Der Teppich wird klebrig und verschmiert.

Das Entflecken, Waschen und Flicken

Ist ein Malheur passiert, so sollte der Teppich sofort, am gleichen Tage, behandelt werden. Wollen Sie ganz sicher sein, kei-

nen Schaden anzurichten, geben Sie ihn in eine Reinigungsanstalt. Sonst aber ja aufpassen! Delikate Uni-Teppiche nur mit flüchtigen Reinigungsmitteln, also Reinigungsbrenzin, Petroläther, Tetrachlorkohlenstoff usw. entflecken. Flecken nur leicht betupfen, wenn nötig streichen Sie sorgfältig mit dem Strich darüber. Für weniger delikate Teppiche dürfen Sie ein Entfleckungsmittel vom Drogisten verwenden.

Überlassen Sie das Waschen dem Fachmann. Nur er hat Erfahrung und kennt all die Eigenheiten der verschiedenen orientalischen Teppiche. Diese müssen nach dem Waschen gespannt werden, sollen sie sich nicht verziehen. Dazu aber ist nur der Fachmann eingerichtet. Es lohnt sich, schmutzige Teppiche waschen zu lassen, sie werden wie neu.

Bitte, kontrollieren Sie von Zeit zu Zeit die Fransen und Längsränder. Kleine Schäden können Sie eventuell selbst reparieren. — Werden sie vom Fachmann behoben, kosten sie wenig Geld. Abgerissene Ecken, Brandschäden, abgenützte Knoten, Mottenfraß-Stellen, Löcher im Untergewebe, Wellen, Rinnen, abgetretene Stellen, eingerollte Längsränder kann nur der Fachmann reparieren. Er wird solche Schäden so beheben, daß selbst ein geübtes Auge Mühe hat, die geflickte Stelle zu entdecken.

Und noch ein Wink! Bevor Sie einen Teppich zum Reparieren geben, verlangen Sie einen Voranschlag der Kosten.

Filzunterlagen und Klebgitter

Gute, erprobte Filzunterlagen verlängern die Lebensdauer Ihrer Teppiche. Außerdem wirken die Teppiche dichter und dadurch wertvoller. Die Unterlage liegt mit der gewaffelten Seite nach oben. Bei Uni-Mokett-Teppichen wird die glatte Seite nach oben gelegt, um das Durchdrücken des Waffeldessins zu vermeiden.

Klebgitter verhindern das Gleiten und Ausrutschen bei dünnen oder kleinen Teppichen, Läufern und Türvorlagen. Sie sind für alte Leute eine Wohltat und haben schon manchem verhängnisvollen Sturz und Beinbruch vorgebeugt.



Kakao „blau“
Suchard
schätzt die Hausfrau
heute doppelt, denn er

hilft Milch sparen

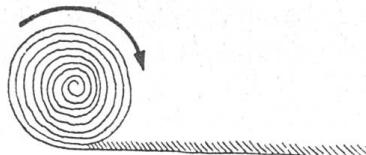
Halb Milch — halb Wasser
das genügt,
dank seinem hohen Gehalt,
seinem feinen Aroma



So liegt der Teppich richtig!

Sie haben es sicher auch schon bemerkt: Je nachdem das Licht auf den Teppich fällt, leuchten die Farben intensiver oder matter. Damit der Orientteppich seine volle Pracht entfalten kann, legen Sie ihn mit dem Strich gegen das Licht. Schützen Sie ihn vor zu grellen Sonnenstrahlen. Auch die lichtesten Farben werden blasser, und der Teppich trocknet zu sehr aus. Liegt er an einer stark begangenen Stelle, verschieben Sie ihn von Zeit zu Zeit, damit die Abnutzung möglichst gleichmäßig ist. Alle Teppiche müssen glatt aufliegen. Werfen sie Falten, werden sie an diesen Stellen bald schadhaft.

Müssen wir einen Teppich transportieren oder aufbewahren, rollen wir ihn gegen den Strich. Je fester wir ihn am Anfang einrollen, desto handlicher wird



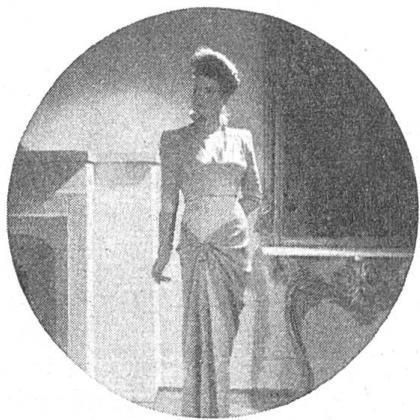
Das Einrollen des Teppichs.

die Rolle. Das Zusammenlegen schadet den Orientteppichen in der Regel nicht. Maschinenteppiche mit harten Rücken besser rollen als zusammenlegen.

Unter den Teppichen den Boden lieber gar nicht oder ganz sparsam wischen. Es gibt Bodenwichse, deren chemische Zusammensetzung den Wollfasern schadet. Damit durch die Schuhe keine Wichse auf den Teppich geschleppt wird und ihn so beschmutzt, tragen wir auch neben den Teppichen die Wichse nur dünn auf und blochen den Boden gut.

* * *

Von der Gewissenhaftigkeit der Durchführung all dieser kleinen Regeln hängt es also ab, ob Ihr Teppich zum Beispiel nur 15 Jahre oder 30 Jahre lang schön bleibt. Sie sehen also, es lohnt sich reichlich, sich diese einfachen Vorschriften ein für allemal einzuprägen und sie unter allen Umständen zu befolgen.



Damals wie heute...

Vor 90 Jahren kam für ein schönes Festkleid nur feinste echte Seide in Betracht. Auch heute noch ist es so, obwohl sich seither die Mode grundlegend gewandelt hat. Ein treffendes Beispiel, wie das gute Material sich zu allen Zeiten bewährt, ist die Matratze, soll sie doch ein Menschenalter dienen. Nur wenn für den Inhalt gutes Rosshaar verwendet wird, ist dies möglich. Form und Drilhdessin können Sie nach Ihrem Geschmack wählen – das Wichtigste aber ist der Inhalt. Bestehen Sie auf dem guten

SCHNYDER-ROSSHAAR



Das echte Material

GARANTIE-ETIKETTE

has.



Fleischsuppe

KNORR-OX

mit den schönen Fettaugen

sofort bereit!